



WANDERN IN IRLAND
Westside
Stories

DER WESTEN IRLANDS IST EIN PARADIES FÜR WANDERER, DIE NORDISCHE FRISCHE EBENSO SCHÄTZEN WIE GUTE MUSIK UND EIN GEMÜTLICHES PUB. *outdoor*-REDAKTEUR ALEX KRAPP WAR AUF DER DINGLE-HALBINSEL UNTERWEGS.

Watch your step: Wo die Grasmatte endet, beginnt der Abgrund.



Im Mai bestehen in Irland gute Chancen auf Sonnentage.

TEXT: ALEX KRAPP
FOTOS: SISSI RICHTER



Zuweilen verströmt die Dingle-Halbinsel auch Südseeclair.



Noch immer wird in Irland Torf als Brennstoff verwendet.

Dort unten hat er gelebt«, sagt Tony und deutet hinab auf die schäumende See, die am Fuß der Klippe gegen den dunklen Fels schlägt. Bei genauerem Hinsehen heben sich dahinter ein paar verfallene Trockenmauern vom Grün des Grases ab. »Und von dort ist er auch nach Amerika gesegelt – im Jahr 565 nach Christus.« Das erwähnt der grauhaarige Ire so beiläufig, als sei es so unbestritten wie das Datum des irischen Nationalfeiertags am 17. März. Gut. Christoph Columbus im Jahr 1492, der Wikinger Leif Eriksson um das Jahr 1000 und nun also noch ein gewisser St. Brendan. Der Sage nach stach der irische Mönch mit einem Curragh in See. Mit diesem lederbespannten Boot, nicht viel breiter als einen Meter, soll er nach Westen gesegelt sein ...

Heutzutage erinnert der höchste Punkt der Dingle-Halbinsel an St. Brendan den Reisenden: der 965 Meter hohe Mt. Brandon. Jäh bricht der Gipfelgrat des grün-braunen Berges nach Osten hin ab – bei gutem Wetter eine fantastische Wanderung, im Nebel eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

Ein unbedachter Schritt, und man rutscht über das nasse Gras ins Nichts. Und so leitet Tony seine Gäste heute 2,5 Kilometer weiter nördlich und 300 Höhenmeter tiefer über den Kamm des Mt. Brandon, vorbei an dem Startpunkt der mythischen Fahrt des Reisenden. Die Tagestour verläuft auf einer der acht Etappen des Dingle Way, der einmal rund um Dingle führt. Als nördlichster von vier bergigen Landfingern krallt sich die Halbinsel im Südwesten Irlands in den Atlantik. Hier wird offiziell noch Gaeltacht gesprochen, also Inselkeltisch. Auf den zweisprachigen Schildern prangen elegante irische Lettern. Und es klingt melodios wie ein Zauberspruch, als Tony auf dem Rückweg eine Inschrift an einem St.-Brendan-Denkmal vorliest. »Don't lose your oars in the flood« – »Lasse in der Flut die Ruder nicht los«, lautet die Übersetzung des ebenso prag-

matischen wie poetischen Spruchs, der dazu aufruft, auch in bewegten Zeiten seinen Prinzipien treu zu bleiben.

Nicht bloß die Ruder losgelassen, sondern gleich mit Mann und Maus untergegangen ist die spanische Kriegsgaleone »Santa Maria de la Rosa« sowie die kleinere »San Juan« im Jahre 1588. Die spanische Armada verlor damals 64 von 130 Schiffen, die meisten an den Küsten der Britischen Inseln. Tony zeigt die Unglücksstelle am nächsten Tag. Aus welchem Grund die Spanier bei Sturm ausgerechnet durch die 1500 Meter schmale Enge zwischen der Blasket-Insel und dem Dunmoore Head segelten, weiß auch er nicht. Vielleicht wollten sie den Weg um Blasket abkürzen, von dem Tony behauptet, es sei der westlichste Punkt Europas. Und wenn man Island und die Azoren geflissentlich außer Acht lässt, hat er recht: Das Cabo de Roca auf dem portugiesischen Festland liegt einen ganzen Längengrad, also 111 Kilometer weiter östlich.

Die tiefen Wolken des Vortags sind verschwunden, und eine milde Maisonnette stimmt

Keltische Wurzel

AUF DINGLE WIRD OFFIZIELL GAELTACHT GESPROCHEN – IRISCH. ES KLINGT MELODIÖS WIE EIN ZAUBERSPRUCH.

die grünen Hügel heiter. Heute wäre es selbst für St. Brendan in seinem Curragh ein Kinderspiel, durch den Blasket-Sound zu segeln. Unten funkelt gelassen der Atlantik, und der uralte Weg führt hoch über dem Wasser entlang stacheldrahtgekrönter Trockenmauern. Dingle ist seit Jahrtausenden besiedelt, die ganze Halbinsel strotzt nur so vor archäologischen Bedeutsamkeiten. Die Wichtigste ist wohl das Galus Oratory bei Ballynana. Wie ein kieloben liegendes Schiff ruht die 1200 Jahre alte Kapelle auf dem Boden und wirkt dabei unglaublich modern. >



Der Dunmoore Head bildet den westlichsten Punkt des irischen Festlands.

Die sogenannten »Bienenstöcke« am Slea Head lassen sich sogar direkt vom Dingle-Way aus besichtigen. Die ältesten unter ihnen sind über 4000 Jahre alt, heute stehen meistens nur noch die ringförmigen Grundrisse. Sie trugen ursprünglich ein kuppelförmiges Steindach, das ihnen ihren Namen einbrachte. Gesäumt von blühenden Fuchsenhecken, umrundet der Weg die von der Brandung umspielten Felsplatten am Slea Head. Immer wieder schweift der Blick zum Horizont. Im Süden grüßen die grünen Höhenzüge der Kerry-Halbinsel herüber. Wolkenberge türmen sich über ihnen auf und erinnern daran: In Irland tanzen Sonne und Regen eng umschlungen.

Und so nieselt es, als Tony ein paar Stunden später die orange gestrichene Türe des »John Benny Moriarty's« im Ort Dingle öffnet. Ein Pub-Besuch ist elementarer Bestandteil einer irischen Wanderung, ja eines Irland-Aufent-



Lebendig und traditionsbewusst: Dingle ist ein Zentrum der gälischen Kultur.

haltes überhaupt, und es geht das Gerücht, dass sich manche nur auf den Weg machen, um später einkehren zu können. Schon am späten Nachmittag ist die Gaststätte gut gefüllt, ein bärtiger Ire fummelt an einem Mikrofonschänder herum.

Ein Pub ohne Musik wäre im Hauptort der Halbinsel untragbar. Während man im übrigen Europa zuweilen ganze Landstriche abklappern kann, bevor sich eine Gastwirtschaft mit Livemusik findet, muss man in Dingle



nur eins tun: durch die Straßen gehen und die Ohren spitzen. Die Halbinsel ist so etwas wie die Weltzentrale der Kneipenmusik. Etwa 40 Pubs zählt allein das 1700 Einwohner zählende Dingletown, und in den meisten gibt es an mindestens einem Abend in der Woche eine Musiksession.

Nach dem Essen kann man einfach sitzen bleiben und dabei zuschauen, wie sich die Kneipe füllt. Ein paar Amerikaner, einige Deutsche und viele Einheimische.

Endstation Pub

EIN PUB OHNE MUSIK IST IN DINGLE FAST UNDENKBAR. ALLEIN IM HAUPTORT DINGLE ÖFFNEN ZUR SAISON 40 PUBS. UND IN DEN MEISTEN GIBT ES LIVE-MUSIK.

Jugendliche, Greise – alle sind sie hier. Heute Abend singt Eilis Kennedy aus Dingle im »John Benny Moriarty's«.

Sie scheint bekannt zu sein. Ein paar Guinness später ist es jedenfalls schon so voll, dass man von seinem Platz nicht mehr die Bühne sieht. Eilis singt auf Irisch. Es geht um Liebe und Irland, erklärt ein Zuhörer. Man ist geneigt, ihm zu glauben. Es fällt leicht, mit einem Guinness in der Hand am Tisch zu sitzen und der Musik zu lauschen, auch wenn man die Texte nicht versteht. Es fällt auch leicht, mit einem Guinness in der Hand am Tisch zu sitzen, wenn die Musik schon längst vorbei ist.

Deutlich schwerer fällt es, am nächsten Morgen aus dem Bett zu kommen. Zum Glück liegen zwischen Bed, Breakfast und Connor's Pass nur wenige Kilometer Autofahrt auf der kurvigen Straße. Auf der Passhöhe bläst ein frischer Wind und vertreibt

eigenen Füße zu schauen – was fatal enden kann, denn nach einer halben Stunde erreicht man die Kuppe – und steht unvermittelt vor einem Abgrund. So wie der Mt. Brandon fällt auch der Beenonskee auf einer Seite steil ab. In der Tiefe glitzert das Wasser des Shevanealake. Einsam blökt ein Schaf auf einem Fetzen Gras zwischen dunklen Felsen. Wie es dorthin gekommen ist, weiß es wohl nur selbst, und es bleibt zu hoffen, dass es auch den Weg zurück kennt. Tonys Mitleid jedenfalls hält sich in Grenzen, er erzählt die Geschichte von einem Schäfer, der beim Versuch, ein Tier zu retten, selbst in die Tiefe stürzte.

Wer dem Abgrund den Rücken zuwendet, blickt in eine bizarre Welt. Kleine Tafelberge aus Torf stehen mannshoch in den grasigen Hügelwellen, Mahnmale der Erosion. Ein paar hundert Schritte weiter erreicht man auf dem federnden Boden die Coumanare-Lakes. Sie liegen eingebettet zwischen baumlosen Hügeln – eine eiszeitliche Landschaft, die an die wilden skandinavischen Hochebenen erinnert. Es lohnt sich, von hier Richtung Süden weiterzugehen, bis auf einen Sporn, von dem sich ein großartiger Blick auf die Dingle-Bay bietet. Tony nutzt die mystische Abendstimmung und erzählt von dem irischen Sagenhelden Fionn Mac Cumhail und zeigt dabei auf ein paar archaische Fundstätten, die irgendwo in den Feldern liegen. Was die Funde mit der Geschichte zu tun haben sollen, bleibt unklar. Aber in Irland tanzen eben nicht nur Sonne und Regen, sondern auch Dichtung und Wahrheit eng umschlungen. Sigmund Freud soll sogar behauptet haben, seine Psychoanalyse sei bei Iren völlig nutzlos, da sie nur allzu bereit wären, Träume zu erfinden, und erfundene Geschichten allemal interessanter fänden als die Wahrheit. Zu Tonys Ehrenrettung muss allerdings gesagt werden, dass 1976 ein Timothy Severin tatsächlich mit einer Curragh nach Amerika segelte. Die Geschichte von St. Brendan könnte also durchaus stimmen. <



Alle Arten von Ruinen säumen den Weg.

den Brummschädel. Von hier gehen Wanderer über die Slievanea Ridge und weiter zu den Coumanare-Lakes. Ausgeschildert ist der Weg nicht. In den Bergen Irlands folgen Wanderer meist der Krähe, und die fliegt geradewegs auf das Ziel zu. Im Fall der Slievanea Ridge heißt das: auf einem grasigen Rücken steil bergauf steigen. In der Ferne leuchtet dabei der flache Sandstrand der sichelförmigen Brandonbay, ein Paradies für Surfer. Der Blick verführt dazu, nicht mehr auf die

Der Dingle Way

DIE DINGLE-HALBINSEL LÄSST SICH IN ACHT TAGEN ZU FUSS UMRUNDEN. HIER DIE ETAPPEN DES DINGLE WAY IN KÜRZE:



TRALEE BIS CAMP

18 km, 7 h, 200 Hm
Der Weg beginnt in Tralee am Kerry County Museum. Die erste Etappe führt via Blennerville und am Fuß der »Slieve Mish Mountains« nach Camp.

CAMP BIS ANNASCAUL

17 km, 6,5 h, 270 Hm
Von Camp geht es an der Nordküste Dingles über einen 235 Meter hohen Sattel nach Inch Beach an der Südküste und weiter nach Annascaul.

ANNASCAUL BIS DINGLE

22 km, 8 h, 340 Hm
Der Dingle Way folgt einsamen Sträßchen zum Minard Castle und weiter nach Lispolle, zum Fuß des Croaghskearda Mountain und nach Dingletown.

DINGLE BIS DUNQUIN

20 km, 7 h, 370 Hm
In einem weiten Bogen über den Strand von Ventry Harbour Richtung Slea Head, um den Mount Eagle und 160 Meter über dem Meer nach Dunquin.

DUNQUIN BIS FECHANAGH

22 km, 7 h, 100 Hm
Über kleine Schotter- und Teersträßchen entlang der Nordwestküste Dingles nach Smerwick Harbour, Murreagh und Ballydavid zum Etappenziel.

FECHANAGH BIS CLOGHANE

21 km, 7 h, 650 Hm
Auf der Königsetappe des Weges geht es an der Nordflanke des Mt. Brandon über einen uralten Weg nach Brandon Village und weiter nach Cloghane.

CLOGHANE BIS CASTLEGREGORY

29 km, 9 h, 50 Hm
Lange Etappe über Irlands längsten Strand, die 11 Kilometer der Brandon Bay.

CASTLEGREGORY BIS TRALEE

27 km, 8,5 h, 300 Hm
Die letzte Etappe führt durch das Dorf Camp und oberhalb der Straße wieder zurück nach Tralee.

 **WEITERE WANDERZIELE IN IRLAND FINDEN SIE AUF:**
www.outdoor-magazin.com/connamara

Über die grünen Hügel

WANDERERN BIETET DINGLE EINE FÜLLE VON MÖGLICHKEITEN. NEBEN DEN ACHT ETAPPEN DES DINGLE WAY, DIE SICH AUCH ALS TAGESTOUREN EIGNEN, GIBT ES REIZVOLLE BERGWANDERUNGEN.

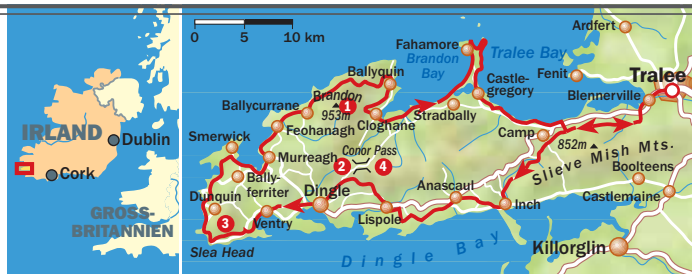
CHARAKTER: Die baumlose Grashügellandschaft der Dingle-Halbinsel wird gesäumt von hellen Sandstränden und dramatischen Klippen. Liebhaber von nordischer Weite kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie archäologisch und kunsthistorisch interessierte Wanderer. Obwohl die Gegend dünn besiedelt ist, herrscht aufgrund der vielen Attraktionen im Sommer vor allem im Hauptort Dingletown ein reges Treiben.

LAGE: Die Halbinsel Dingle liegt im Südwesten Irlands, nördlich der bekannteren und touristisch voll erschlossenen Kerry-Halbinsel.

BESTE ZEIT: Irland ist für seine milden Winter und kühlen Sommer bekannt. Regen kann hier jederzeit fallen, wenn auch selten lang anhaltend. Wenn dann die Sonne wieder auftaucht, sind

grandiose Lichtstimmungen garantiert. Als die trockensten Monate gelten gemeinhin der Mai und der Juni.

ANFAHRT: Per Flugzeug: Günstige Flüge gibt es von Air Lingus. Ein Flug von München nach Cork und zurück ist für Frühbucher teilweise schon ab 100 Euro zu haben. Hinzu kommen Kosten für Mietwagen. Preisbeispiel für einen Kleinwagen und 12 Tage je nach Anbieter: ab 240 Euro. Je nach Wohnort und Flexibilität des Reiseterrmins können auch Flüge mit Ryan Air interessant werden. Diese sind oneway von Frankfurt Hahn direkt nach Kerry schon ab 20 Euro zu haben. Von dort sind es nur 30 Kilometer zum Ausgangspunkt in Tralee. Auto/Fähre: die lange Anfahrt mit Fähre und eigenem PKW lohnt sich wohl erst bei längeren Aufenthalten. Entweder, man reist von nordfranzösischen Häfen direkt nach



Irland oder über die »Irlandbrücke«, das heißt mit der Fähre nach England und von dort nach Irland. Einen Überblick bietet www.entdeckeireland.de
 Bustransfer: www.buseireann.ie

ÜBERNACHTUNG: Irland verfügt über ein hervorragendes Netz an privaten Bed&Breakfast-Häusern. Ein Online-Verzeichnis sowie Hostels und Guest-Houses findet sich auf der Seite www.entdeckeireland.de. Auf der Seite der Ireland Touristik kann auch die aktuelle Druckversion des B&B-Führers kostenlos bestellt werden. Zelten im »open country« ist grundsätzlich erlaubt.

GEFÜHRTE TOUREN: Geführte Wandertouren oder auch Touren für Individualisten gibt es zum Beispiel bei

SouthWestWalks Ireland, The Anchorage 28, Tralee, Kerry, Ireland. Im Netz: www.southwestwalksireland.com
 Preisbeispiel: Vier Tage all-inclusive für 488 Euro pro Person.

LITERATUR: Trekking Guide Irland, Peter und Ute Freier, Bruckmann 2004, 6,45 Euro.

KARTE: Discovery Series von Ordnance Survey, Maßstab 1:50 000, Blätter 70 und 71, je 8,50 Euro

INFORMATION: Irland Information, Gutleutstraße 32, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 0 69/66 80 09 50; www.entdeckeireland.de
 Informative Seite zum Dingle Way auf Englisch: www.dingleway.com

Tour 1 AUF DEN MOUNT BRANDON (965 M) 3-4 Stunden, 400 Höhenmeter

Zwei Wege führen auf den St. Brandon: Der einfachere folgt dem »Saints Way« (Cosán na Naomh) auf der Westseite. Von Dingle mit dem Auto 8 Kilometer auf der R549 und an einer Gabelung dem Schild »Mount Brandon« folgen. Vom Parkplatz auf dem Pfad nach Nordosten und über 14 Kreuzwegstationen zum Gipfel und zurück. Die Strecke ist gut eingetreten und einfach zu begehen. Hin sind es etwa zwei, zurück etwa anderthalb Stunden.

Die schwierigere Variante startet im Osten, bei Cloghane. Vom Parkplatz »Faha« geht es an den Paternosterlakes vorbei und dann steil bergauf. Der schmale Weg kann bei Regen gefährlich werden. Auf dem Sattel links den Schildern folgen und zum Gipfel. Hin in 2, zurück in 1,5 Stunden.

Tour 2 CONNER'S PASS – MOUNT BRANDON 12 Kilometer, 8 Stunden, 400 Höhenmeter

Diese aussichtsreiche und schwere Kammwanderung sollte nur von erfah-

renen Bergwanderern bei gutem Wetter unternommen werden. Vom Parkplatz am Connor's Pass (R560) führt der Weg zunächst westwärts zum Punkt Bhinn Dubh (478 Meter). Von dort am Kamm entlang der 600-Höhenmeterlinie weiter nach Westen folgen, bis zum Punkt Ballysitteragh auf 623 Metern. Auf einem abfallenden Kamm nordwärts bis auf 397 Meter absteigen und dann wieder hinauf auf 623 Meter und weiter zum Punkt An Greanáin auf 803 Meter. Von dort auf dem Kamm bis zum Mount-Brandon-Gipfel auf 965 Metern. Hier entweder nach Cloghane im Osten oder nach Westen absteigen (siehe beide Varianten von Tour 1) und mit dem Taxi zurück zum Auto. Taxi kann im Pub von Cloghane bestellt werden, bei der Westvariante sollte man es vorher reservieren.

Tour 3 AUF DEN MOUNT EAGLE 4-5 Stunden, 500 Höhenmeter

Die Panorama-Wanderung führt auf den Mount Eagle, der über dem Sleah Head im Südwesten Dingles sein Haupt erhebt. Zum Startpunkt der Tour gelangt man, indem man von Dingle auf der R559 nach Ventry fährt. An der Kirche im Ort rechts auf eine Straße abbiegen, die zunächst nach Nordwesten, dann nach Westen führt und zwei

Fernmeldemasten passiert. 1,5 Kilometer weiter das Auto an der Einmündung eines Schottersträßchens parken, das nach Südwesten führt. Zu Fuß gelangt man auf ihm zum Gipfel des 516 Meter hohen Mount Eagle, von dem sich eine fantastische Sicht auf Dingle und die im Süden liegende Kerry-Halbinsel bietet. Der Abstieg erfolgt in südöstlicher Richtung zu einem Punkt, der auf der Karte mit 434 Meter bezeichnet wird. Von dort auf den Dingle Way und rechts zum Sleah Head Café. Wer vor oder nach der Wanderung keinen Transfer arrangiert hat, geht in 1,5 Stunden an der Straße zurück zu seinem Auto.

Tour 4 CONNER'S PASS – ANNASCAUL 4-6 Stunden, 300 Höhenmeter

Vom Conner's Pass bietet sich neben der Wanderung zum Mt. Brandon eine weitere Tour an. Dazu geht man vom Parkplatz auf dem Graskamm der Slievanea Ridge nach Osten und erreicht in einer halben Stunde den Gipfel. Von dort an den Steilabbruch zum Lake Slievanea (bei Regen Vorsicht an der Kante!) und südwärts auf den Sporn des Cruach Sceidre. Zurück auf dem gleichen Weg oder zum Annascaul Lake absteigen und weiter zum gleichnamigen Ort. Nach Dingle mit dem Bus.



Reste eines Forts aus Trockenmauern.